

Bundesweit vernetzt

Der Bürgerverein Mosbach macht weiter mobil gegen die Verlegung der B 19

■ Von Peter Rossbach

Mosbach. Nun macht der Bürgerverein Mosbach auch bundesweit mobil gegen die geplante Umverlegung der Bundesstraße 19 durch den Thüringer Wald von Etterwinden an Mosbach vorbei nach Wutha. Dazu dient die Beteiligung des Vereins am „Bundesnetzwerk Verkehr mit Sinn“ (BNVS). Das ist die Dachorganisation der Bürgerinitiativen und Umweltverbände, die sich für sinnvolle Mobilität und gegen zügellosen Straßenneubau einsetzen.

„Das Ziel ist es, die Ausweitung des überregionalen straßengebundenen Schwerlastverkehrs zu stoppen und reduzieren, Mautausweichverkehr vor allem auf umweltfreundliche Verkehrsträger zu verlagern und die übrigen Transporte auf die vorhandenen Autobahnen zurückzuführen“, berichtet Enrico Gruhl, Chef des Mosbacher Bürgervereins. Entstehen soll auch eine Liste von Projekten, die auch aus Bürger- und Naturschutzsicht als sinnvoll erachtet werden und deshalb auch im Verkehrswegeplan stehen sollten. Mit dieser Liste will das Netzwerk dann in die Öffentlichkeit gehen und möglichst auch Einfluss auf die Bundespolitik nehmen.

„Die B 19-Verlegung wird da sicherlich nicht dazu zählen. Dieses unsinnige und kostspielige Verkehrsvorhaben sollte sofort raus aus dem Plan und aufgegeben werden“, so Gruhl. Die Signale allerdings seien derzeit andere. Im Raumordnungsverfahren zu diesem Projekt sei eben neben dem Bau eines 3,3



Schon mehrfach machte der Bürgerverein zu Veranstaltungen klar: „Wir wollen keine neue B19“. Foto: Völker

Kilometer langen Tunnels auch der Rückbau der jetzigen Strecke von Wilhelmsthal nach Eisenach über die Hohe Sonne geplant. „Damit soll erreicht werden, dass auch der Verkehr den Tunnel benutzen muss, der sonst weiter über die Hohe Sonne gefahren wäre.“ Damit verfolge man aber nur ein Ziel, nämlich, so Gruhl, die Verbesserung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses für den weit über 100 Millio-

nen Euro teuren Bau. Nach Angaben der zuständigen Planungsgesellschaft handelt es sich dabei um mindestens 50 Prozent des derzeitigen und prognostizierten Gesamtverkehrsaufkommens. Dadurch solle erreicht werden, dass anstatt 3000 Kraftfahrzeugen dann 6000 den Tunnel befahren müssen. Gruhl: „Offensichtlich ist diese Entscheidung nur mit der enormen Kostenexplosion im

Raumordnungsverfahren zu begründen. Die neue Variante würde nach Angaben des Landes etwa 134 Millionen Euro für den Bau kosten. Veranschlagt waren einmal 61 Millionen. Hinzu kommen rund zwei Millionen Euro, welche für die Tunnelunterhaltung aufgebracht werden müssten. Die Kosten für einen Rückbau der B 19 sind dabei aber noch nicht berücksichtigt.“

■ Negative Folgen

Und dabei hätte eine Sperrung für den Individualverkehr der B 19 über die Hohe Sonne weitreichende negative Auswirkungen, etwa auf die touristische Entwicklung der Region und Eisenach. Zähle doch gerade das Gebiet um die Hohe Sonne zu den wichtigsten touristischen Zielen der Stadt Eisenach und des Wartburgkreises. Auch, so Gruhl, werde die Entwicklung des ehemaligen Jagdschlösses an dieser Stelle wieder in Frage gestellt.

Weitere Aspekte, die gegen einen Rückbau der B 19 sprechen, sind aus Sicht des Mosbacher Bürgervereins die negativen Folgen für die Innenstadt von Eisenach. Gruhl: „Das Zentrum von Eisenach wäre damit komplett vom überregionalen Verkehr abgeschnitten, was sich negativ auf den Einzelhandel und die kulturellen Einrichtungen auswirken würde. Die Wartburg musste seit Verlegung der A 4 einen erheblichen Besucherrückgang hinnehmen. Durch den Rückbau der B 19 würde sich dieser Abwärtstrend sicher fortsetzen.“

TLZ 16.1.2013